

Prüfungsvoraussetzungen

Diploma of Advanced Studies DAS – Ausbildung zum/zur Systemischen Berater/in Familientherapie/ Familientherapeut/in

Voraussetzung für die Vergabe des Zertifikats ist die Teilnahme an der Ausbildung und die bestandene Prüfung.

Die Prüfung setzt sich aus einem **theoretisch/praktischen Teil** und einer Projektdokumentation in Form einer **Transferarbeit** zusammen.

Der **theoretisch/praktische Teil** besteht aus einer mündlichen Fallpräsentation.
Die **Transferarbeit** hat einen praxisbezogenen Ansatz.

Die **Vergabe des Zertifikats** erfolgt durch die Steinbeis+Akademie, sobald nachfolgende Voraussetzungen erfüllt sind.

1. Mündliche Prüfung (Fallpräsentation)

- Klientengespräch

2. Transferarbeit

- Umfang: mind. 20 Seiten/ max. 25 Seiten (exklusive Bilder und Grafiken)
- Formatierung: Seitenränder max. 2 cm/ Schriftgröße max. 12 Pkt.
- Zeilenabstand: einfach
- Inhalt Falldarstellung aus der Praxis
Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Falldefinition, Ziel, Umsetzung, Herausforderungen, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen, Fazit, Quellenverweise, Eidesstattliche Erklärung (auf der letzten Seite - siehe Beispiel unten)
- Abgabetermin: bis 1 Jahr nach dem Prüfungstermin

Bitte reichen Sie die Arbeit digital sowie ein gebundenes Exemplar bei **STI kiu** ein.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Arbeit selbstständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, sind durch Angaben der Quellen als Entlehnung kenntlich gemacht worden.

Datum

Unterschrift

Falldarstellung aus der Praxis

Dokumentiert werden drei aufeinanderfolgende systemische Gespräche mit einem realen Klienten. Diese Gespräche sollten innerhalb eines Monats stattfinden, und einen angemessenen Zeitraum zwischen den einzelnen Gesprächen lassen.

Für die Prüfung ist es wichtig, dass die Dokumentation Inhalte, Techniken und Hintergründe beschreibt, jedoch genauso wichtig ist es Ebenen anzuwenden und zu beschreiben, welche die Herzensverbindung des Prüflings zu sich selbst und zum Klient betreffen. Auch sogenannte „magische Momente“ sind willkommen und bereichern den Transferbericht. Menschsein hat seinen Reichtum in unserer Kommunikationsfähigkeit, unserem Bewusstsein in der Klarheit unseres Verstandes, aber auch in unserer Fähigkeit unser Herz zu öffnen und zu fühlen. Einen guten Therapeuten machen eben den Mut und die Fähigkeit diese Möglichkeiten zu nutzen aus und sollen in dem Transferbericht auch Raum bekommen.

Betrachten Sie den Transferbericht auch als einen abschließend nochmals begleiteten Ausbildungsschritt auf dem Weg und dem Übergang zu Ihrer Selbständigkeit mit der Möglichkeit erste selbständige therapeutische Schritte selbst zu reflektieren und von außerhalb begleitet und reflektiert zu bekommen.

Wir wünschen ihnen von Herzen viel Erfolg, Freude und Gelingen bei der Arbeit!

Inhalte einer Falldarstellung aus der Praxis

Wie sind Sie zu dem Klienten gekommen?

Eigene Vorbereitung bzw. Zentrierung vor dem Gespräch.

Wie bauen Sie eine Verbindung zum Klienten auf, welche Ebenen nutzen Sie?

Klientenanliegen – Raum, Würdigung, Abholung, Empathie, Gesprächsatmosphäre. Welche Kommunikationsregeln wenden Sie an, warum und mit welchem Erfolg.

Auftragsklärung, Konkretisierung.

Hinweise auf Angstformen aus den Grundformen der Angst nach Fritz Riemann, wann und wo, wodurch und warum haben Sie Sonden eingesetzt?

Unterschiedsbildung, zirkuläre Fragen, Ermittlung systemisch relevanter Hintergründe. Welche Analogien erkennen Sie innerhalb und zwischen den Systemen?

Kreatives Arbeiten mit Symbolen und Bildern, verschiedenen systemischen Therapiemethoden, begründen Sie Ihre Methodik und Herangehensweise. Beschreiben Sie Ihre Wahrnehmungen, Auswirkungen und Erfolg.

Klärung des Potentials / Sinn der Problematik. Animierung zur Selbstreflexion. Welchen „Aha-Effekt“ hat der Klient, wodurch wurde er ausgelöst.

Entwicklung eigener Lösungsansätze des Klienten.

Im Bedarfsfall Angebote des Therapeuten mit Begründung und Aussicht bzgl. des Zieles.

Rückkopplung der Erkenntnisse des Klienten. Beschreiben Sie die Entwicklung des Klienten aus Ihrer Sicht.

Motivierung zur Veränderung bzw. des ersten Schrittes, wie sieht ein solcher aus? Überprüfung auf Realisierbarkeit und Motivation, Festklopfen.

Rückkopplung der Erkenntnisse des Klienten. Beschreiben Sie die Entwicklung des Klienten im Laufe der Gespräche aus Ihrer therapeutischen Sicht. Woran können Sie das erkennen?

Beschreiben und erläutern Sie auch Hintergründe und Zusammenhänge, die Sie erkannt haben oder vermuten, jedoch nicht angesprochen haben.

Was haben sie während der Gespräche an sich beobachtet, was nehmen Sie für sich selbst mit, wann waren Sie in Schwierigkeiten, wann fiel es Ihnen leicht präsent zu sein. Wo vermuten Sie Gefahr von Übertragung?